

Raubüberfall auf Teenager geklärt

Stadt An der Zuger Seepromenade sind im vergangenen November zwei Jugendliche ausgeraubt und verbal bedroht worden. Die Täterschaft konnte nun laut der Zuger Strafverfolgungsbehörden identifiziert werden. Bei den Beschuldigten handelt es sich um zwei Schweizer, zwei Eritreer und einen Somalier. Zum Tatzeitpunkt waren sie zwischen 13 und 17 Jahre alt.

Sie gestanden, an der Tat beteiligt gewesen zu sein und müssen sich nun vor der zuständigen Jugendanwaltschaft ihres Wohnkantons verantworten. (zgc)

Zuger Zeitung

Verleger: Peter Wanner.
 Leiter Publizistik: Pascal Hollenstein (pho).
 Geschäftsführung: Dietrich Berg.
 Chief Product Officer: Mathias Meier.
 Werbemarkt: Stefan Bai, Paolo Piaca.
 Lesermarkt: Zaira Imhof, Bettina Schibli.
 Ombudsmann: Rudolf Mayr von Baldegg, r.mvb@advowegggis.ch.

Redaktion Zuger Zeitung

Chefredaktion: Harry Ziegler (haz), Chefredaktor; Rahel Hug (rh), Stv. Chefredaktorin.

Redaktion: Raphael Biermayr (bier, Sport), Cornelia Bisch (cb), Andreas Faessler (fae, Kultur/Religion & Gesellschaft), Zoe Gwerder (zg, Reporter), Kilian Küttel (kük), Marco Morosoli (mo, Reporter), Tijana Nikolic (tn, Volontärin), Carmen Roggenmoser (cro); Vanessa Varisco (vv, red. Mitarbeiterin).

Fototeam: Stefan Kaiser (stk, Leiter), Matthias Jurt (mj), Maria Schmid (ms).

Adresse: Baarerstrasse 27, Postfach, 6302 Zug.

Telefon: 041 725 44 55.

E-Mail: redaktion@zugerzeitung.ch.

Redaktion Luzerner Zeitung

Chefredaktion: Jérôme Martinu (jem), Chefredaktor; Caryl Aregger (ca), Stv. Chefredaktor und Leiter Sport; Christian Peter Meier (cpm), Stv. Chefredaktor und Leiter Regionale Ressorts; Flurina Valsecchi (flu), Stv. Chefredaktorin und Leiterin Online.

Redaktionsleitung: Florian Arnold (zf), Leiter Redaktion Urschweiz; Robert Bachmann (bac), Leiter Redaktionsentwicklung Digital; Lukas Nussbaumer (nus), stv. Leiter Regionale; Arno Renggli (are), Leiter Gesellschaft und Kultur; Harry Ziegler (haz), Chefredaktor Zuger Zeitung.

Ressortleiter: Boris Bürgisser (bob, Leiter Gestaltung); Christian Glaus (cgl), Leiter Produktionsdesk Luzern/Zentralschweiz; Regina Grütter (reg), Apero/Kino; Lene Hom (len), Foto/Bild; Robert Knobel (rk), Stadt/Region; Sven Aregger (ars), Sportjournal; Maurizio Minetti (mim), Wirtschaft; Dominik Weingartner (dwi), Kanton. Adresse: Malhofstrasse 76, 6002 Luzern. Telefon: 041 429 52 52. E-Mail: redaktion@luzernerzeitung.ch.

Zentralredaktion CH Media

Chefredaktion: Patrik Müller (pmu), Chefredaktor; Doris Kleck (dkl), Stv. Chefredaktorin und Co-Leiterin Bundeshaus; Roman Schenkel (rom), Stv. Chefredaktor und Leiter Nachrichten und Wirtschaft; Raffael Schuppisser (ras), Stv. Chefredaktor und Leiter Kultur, Leben, Wissen.

Ressortleitungen: Inland und Bundeshaus: Anna Wanner (awa), Co-Ressortleiterin; Doris Kleck (dkl), Co-Ressortleiterin. Wirtschaft: Andreas Möckli (mka), Ressortleiter. Kultur: Stefan Künzli (sk), Teamleiter. Leben/Wissen: Katja Fischer (kaf), Co-Teamleiterin; Sabine Kuster (kus), Co-Teamleiterin. Sport: François Schmid (fsc), Ressortleiter. Ausland: Fabian Hock (tho), Samuel Schumacher (sas).

Adresse: Neumattstrasse 1, 5001 Aarau.

Telefon: 058 200 58 58; E-Mail: redaktion@chmedia.ch

Service

Abonnemente und Zustelldienst: Telefon 058 200 55 55, aboservice@chmedia.ch.

Anzeigen: CH Regionalmedien AG, Baarerstrasse 27, 6302 Zug. Telefon 041 725 44 56, E-Mail: inserate-lzmedien@chmedia.ch.

Technische Herstellung: CH Media Print AG/CH Regionalmedien AG, Malhofstr. 76, Postfach, 6002 Luzern. Tel. 041 429 52 52.

Abonnementspreise: Print und Digital: Fr. 49.– pro Monat oder Fr. 542.– pro Jahr; Digital Plus: Fr. 33.– pro Monat oder Fr. 368.– pro Jahr; Digital: Fr. 14.50 pro Monat oder Fr. 145.– pro Jahr (inkl. MWST).

Auflage und Leserschaft: Verbreitete Auflage Zuger Zeitung: 13 319. Verbreitete Auflage Gesamtausgabe Luzerner Zeitung: 99 873. Leser Gesamtausgabe Luzerner Zeitung: 280 000. Verbreitete Auflage CH Regionalmedien: 321 437. Leser CH Regionalmedien: 944 000. Quelle Auflagen: WEMF 2020. Quelle Leserschaft: MACH-Basic 2019-1.

Copyright Herausgeberin.

Beteiligungen der CH Regionalmedien AG unter www.chmedia.ch

Herausgeberin: CH Regionalmedien AG, Malhofstrasse 76, 6002 Luzern. Die CH Regionalmedien AG ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der CH Media Holding AG.

ch media

ANZEIGE

Total-Liquidation

– Restaurantmobiliar (Tische und Stühle von Sitzwerk für den Innen- und Aussenbereich)

– Geschirr, Besteck und Gläser – Küchenutensilien

Suurstoffi 10B, 6343 Rotkreuz

041 788 01 41

Rampenverkauf:
Mittwoch, 31.3.2021
13.30 – 18.00 Uhr

Ralf Binder verlässt die Pfarrei

Zu den Gründen des Abgangs nehmen weder er noch der Walchwiler Kirchenrat Stellung.

Fabian Gubser

«Ich werde die Pfarrei St. Johannes der Täufer Walchwil im Sommer 2021 verlassen», wird Ralf Binder zitiert. Ab Juli werde der Gemeindeleiter im Pastoralraum Baldeggensee im Kanton Luzern beruflich tätig sein. Dies wurde kürzlich sowohl im Pfarrblatt als auch auf der Website der Pfarrei veröffentlicht.

Zu den Gründen seines Abgangs möchte sich der Gemeindeleiter auf Anfrage nicht äussern. In seiner Mitteilung

schreibt Ralf Binder lediglich, dass er die Entscheidung nach reiflicher Überlegung getroffen habe. Binder war Walchwils erster Gemeindeleiter, also ein ausgebildeter Theologe ohne Priesterweihe.

«Das kam unerwartet», sagt der Walchwiler Kirchenratspräsident Karl Huwyler. Man bedauere den Abgang von Ralf Binder und wünsche ihm einen guten Start am Baldeggensee. Binder sei ab sofort freigestellt. Über die genauen Gründe könne er nichts sagen, so Huwyler.

Hat der Weggang des Gemeindeleiters mit der Struktur der Pfarrei in Walchwil zu tun? Der Kirchenratspräsident verneint: «Das hatte nichts mit uns zu tun.» Von der Kirchgemeinde habe man bis jetzt «erstaunlich wenige» Reaktionen erhalten.

Das Bistum Basel trifft eine Vorauswahl

Die Stelle werde nun neu ausgeschrieben. Dabei entscheidet der Kirchenrat nicht alleine: Die Ausschreibung organisiert das zuständige Bistum Basel, denn

jeder Kandidat oder jede Kandidatin muss zuerst von Bischof Felix Gmür grünes Licht erhalten – im kirchlichen Jargon «Missio» genannt. Erst dann erhalte der Kirchenrat in Walchwil eine Auswahl von Bewerberinnen und Bewerbern zugeschiedt, aus denen er, beziehungsweise die Kirchgemeindeversammlung, die passendste Person auswähle.

«Es wird nicht einfach sein, eine geeignete Person zu finden – aber die Pfarrei Walchwil hat eine überschaubare Grösse, das ist attraktiv», sagt Huwyler. Er

betont, dass das Bistum Basel weiterhin eine Gemeindeleitung hier haben wolle – und Walchwil somit keiner anderen Pfarrei angeschlossen werde. Man hoffe, dass jemand komme, der sich hier zu Hause fühle.

In der Zwischenzeit übernehmen Aushilfen des Pastoralraums Zug Walchwil die Aufgaben von Ralf Binder. Das funktioniere im Vergleich zu früher besser. Karl Huwyler stellt fest: «Die Grenzen zwischen Zug und Walchwil sind durchlässiger geworden.»

So sollen Schüler den Weg zur Technik finden

Die «Tecdays» finden derzeit in digitaler Form statt. So auch in der Kantonsschule Menzingen, wo am Donnerstag 40 Kurse stattfanden. Kurse, welche direkt in die Zimmer der Teenager übertragen wurden.

Cornelia Bisch

Sie sei zuerst skeptisch gewesen, ob es möglich sein würde, einen Tecday in digitaler Form durchzuführen, erzählt Belinda Weidmann, Programm Managerin Tecday bei der Schweizerischen Akademie der Technischen Wissenschaften (SATW). Denn für gewöhnlich reisen die beteiligten Wissenschaftler und technischen Fachleute aus der ganzen Schweiz an die Mittelschulen und bieten dort ihre Kurse, Vorträge und Workshops zu verschiedenen technischen Themen an. «Letztes Jahr haben wir sämtliche Tecdays abgesagt.» Monate der Planung waren vergebens gewesen. Auch der Termin an der Kantonsschule Zug, der bisher grössten Schule, an der je ein Tecday hätte stattfinden sollen mit 80 geplanten Kursen, sei gestrichen worden.

«Nach den vielen Absagen fragte uns die Kantonsschule Wohlen an, ob wir den Tag nicht in digitaler Form durchführen würden.» Die Organisatoren seien über die Bücher gegangen und hätten sich entschieden, den Versuch in der Aargauer Gemeinde zu wagen. Mit Erfolg: «Wir waren erstaunt darüber, wie gut der Tag lief und wie positiv die Rückmeldungen der Schüler waren.» Also entschloss man sich, dies künftig weiterhin anzubieten. Die Kantonsschule Menzingen ist erst die dritte Schule, an der ein digitaler Tecday stattfindet.

Bitcoin und Blockchain sind beliebt

Die Tecdays finden bereits seit 14 Jahren statt. Es werden meist zwischen 40 und 80 rund ein- bis zweistündige Workshops in unterschiedlicher Form angeboten. «Manche Experten referieren über ein Thema, andere bieten aktive Mitwirkung an», so Weidmann. Die Referenten seien frei in der Gestaltung. So spricht beispielsweise ein Pilot über seinen Beruf und die Technik im Cockpit, es wird Musik am Computer programmiert, die Funktionsweise von FaceID wird aufgezeigt oder in die Welt der Geomatik eingeführt.



Die Kantonsschüler verfolgen die Tecday-Kurse von zu Hause aus am Bildschirm.

Bild: Cornelia Bisch (25. März 2021)

Auch medizinische, gestalterische, umwelttechnische und sensorische Bereiche kommen zum Zug.

«Einer der in Menzingen beliebtesten Kurse behandelt die Themen Bitcoin und Blockchain», verrät Weidmann. Besonders spannend sei auch der Workshop, an dem ein Solarauto hergestellt werde. «Dafür wurde den Schülern vorgängig ein Bausatz zugestellt. Diesen setzen sie dann im Kurs gemeinsam mit der Fachperson zusammen.» Der Bausatz wurde von der WWZ AG gesponsert.

Ziel der Veranstaltung sei es, den Schülerinnen und Schülern Inhalte und Faszination technischer Themen und Berufe durch Experten näher zu bringen, die mit viel Leidenschaft und Begeisterung drüber sprechen würden. «Von Mädchen hören wir oft: Das kann ich doch nicht, ich bin nicht so gut in Mathe. Solche Berührungspunkte wollen wir abbauen.» Durch den Tecday wür-

den die Jugendlichen technische Tätigkeitsbereiche als durchaus vielseitig und kreativ erfahren. «Wir wollen den Schülern die gesamte Bandbreite technischer Berufe aufzeigen und auch, wie sehr die Technik uns alle im täglichen Leben betrifft.»

Jeder habe ein Handy in der Hand, aber kaum jemand wisse, wie es wirklich funktioniere. «Wir gewähren einen Blick dahinter und zeigen auf, wie die Jugendlichen die Zukunft der künstlichen Intelligenz mitgestalten können.» Die Schüler dürften wählen, was sie interessiert und würden nicht einfach eingeteilt werden. «So haben die Referenten ihre volle Aufmerksamkeit.» Das Angebot ist kostenlos. «Sie sorgen jedoch für die Verpflegung der Fachleute, wenn diese vor Ort sind. Ausserdem ist die allgemeine Organisation nicht zu unterschätzen», erklärt Weidmann.

«Es ist das zweite Mal, dass wir an der Kantonsschule Men-

zingen den Tecday durchführen», erzählt die Rektorin Gabrijela Pejic. «Alle 536 Schülerinnen und Schüler nehmen daran teil.» Ziel sei es, dass alle Schüler zweimal in ihrer Zeit an der Kantonsschule einen solchen Tag erleben würden. «Der Tecday ist eine hervorragende Möglichkeit, die Neugier der Schülerinnen und Schüler im MINT-Bereich anzuregen und ihnen neue Horizonte zu eröffnen.» Er ermögliche ihnen einen praxisnahen Zugang zu technisch-naturwissenschaftlichen Themen, ist Rektorin Gabrijela Pejic überzeugt.

Mittel gegen den Fachkräftemangel

Der Tecday wird mit zwei Wettbewerben eröffnet. Während die einen im Rahmen der MINT-Fotosafari Fotos zu den verschiedenen Themen anfertigen würden, seien andere mit «Jogging für den Kopf» beschäftigt und würden dabei

knifflige Knobelaufgaben lösen, welche speziell für diesen Anlass konzipiert worden seien.

Mit den Tecdays unterstütze die Kantonsschule zusammen mit der SATW die vom Bund lancierten Bestrebungen, bei den Jugendlichen mehr Interesse für Technik zu wecken. «Dies ist nicht nur im Hinblick auf den Fachkräftemangel in Naturwissenschaften, Technik und Informatik notwendig, sondern auch für eine vertiefte Gesellschaftsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler als Konsumenten, Stimmbürger und zukünftige Führungskräfte unabdingbar», so Gabrijela Pejic.

Es sei der Schule ein grosses Anliegen gewesen, in diesen unsicheren Zeiten nicht auch diesen Anlass absagen zu müssen. «Die digitale Durchführung ermöglicht den Schülerinnen und Schülern nun zusätzlich auch einen direkten Einblick in die unterschiedlichen Arbeitsorte der Experten.»